

# Die Inspectionen Chemnitz, Stollberg, Bwickau und Neustädtel

als neunte Abtheilung

## der Kirchen-*G*alerie

Sachsen.

Lief. 44.

### Die Stadt Chemnitz.

(Beschluß.)

Das Gebäude der Stadtschule, welches sich hinter der Hauptkirche zu Sct. Jacob befindet, ward im Jahre 1486 aufgeführt und 1598 erneuert und erweitert. Zum Andenken an diesen Bau ward folgende Inschrift über der Thüre derselben angebracht:

Ampliat et venovat Indum hunc pia cura Senatus,  
Serviat ut Christo literulisque bonis.  
MDXCVIII. Mens. Jan.

Während des 30jährigen Krieges brannte dieses Schulhaus 1634 ab und konnte erst im Jahre 1641 wieder hergestellt werden. Folgendes Chronodistichon erinnert an diesen Neubau, bei welchem das Schulhaus ein drittes Stockwerk erhielt.

AVspICIIs bone ChrIste tVIs sChoLa pVbLICa sVrgIt;  
o bene sIC MVsIs stet VIGeatqVe bonIs.

Es ist bereits oben erwähnt worden, welchen wohlthätigen Einfluß die Kirchenverbesserung auf diese Bildungsanstalt gehabt hat. Zwar war sie schon vor derselben eine Gelehrtenschule oder Lyceum, in welchem in der lateinischen Sprache Unterricht erteilt wurde; allein dieser Unterricht war bloß auf das Kirchenlatein beschränkt und erst Paul Schneevogel, der sich auch durch lateinische Gespräche, welche die Geschichte seiner Zeit betreffen, bekannt gemacht hat, gab demselben eine bessere Richtung. Auf dieser Schule hatte bereits der schon erwähnte Amnicola seine Studien getrieben und der gelehrte Georg Fabricius, unter Johann Scultetus und Valentin Härtel, zur Zeit der Reformation, den Grund zu den seinigen gelegt. Seit jener Zeit ward auch dem Volksunterricht eine größere Aufmerksamkeit geschenkt. Im 17. Jahrhundert, während der kryptokalvinischen Wirren und nachher durch den 30jährigen Krieg, sank die Schule so tief herab, daß eine Zeit lang niemand mehr von ihr auf die Universität gehen konnte; doch gelang es dem Rector M.

Seyfried, sie in den Jahren 1646 bis 1658 so weit wieder empor zu heben, daß ihre Zöglinge von da an wieder die Akademien zu besuchen im Stande waren. Seyfrieds Nachfolger im Rectorate, namentlich Müller und Hager, gingen auf dieser rühmlichen Bahn fort; doch wurden die untern Klassen, welche im Jahre 1811 eine zweckmäßigere Organisation erhielten, häufiger von Stadtsöhnen, als die obern besucht, obschon der Rector M. Becher, durch einige Verbesserungen der innern und äußern Einrichtung des Lyceums, auch den obern Klassen eine größere Frequenz verschaffte. Noch verdient bemerkt zu werden, daß der berühmte Götting'sche Humanist Hofrath Christian Gottlob Heine, geboren zu Chemnitz 1729, gestorben zu Göttingen 1812, auf dieser Schule seine erste wissenschaftliche Bildung erhielt. Die Anstalt besaß eine von dem Rector M. Adam Andrä im 17. Jahrhundert gestiftete Schulbibliothek, welche nach und nach durch Vermächtnisse vermehrt und hinter dem Singschor in der Jacobskirche aufbewahrt wurde. Sie war, unter Bechers Rectorate, ohne die Disputationen und mancherlei Miscellen mit zu rechnen, zu 2400 Bänden angewachsen. M. Becher gab auch Veranlassung zu Begründung einer Schulbibliothek deutscher Klassiker, welche durch Geschenke der Schüler bei ihrem Eintritt in die Schule, und wenn sie die erste Classe verließen, so wie durch Lesegeld für verliehene Bücher, unterhalten ward.

Unter Heinrichs Rectorat ward dieses, bald 400 Jahr bestandene Lyceum, indem das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts die früher demselben gewährten Unterstützungen ablehnte, im Jahre 1835 aufgehoben und das Personal meistens mit dem Gymnasium zu Annaberg vereinigt.

Folgende Superintendenten haben seit der Reformation in Chemnitz im Amte gestanden:

- 1.) M. Wolfgang Fusius, vom 4. Juli 1539, an welchem Tage er seine erste evangelische Predigt in der Stadtkirche zu Sct. Jacob hielt, bis 17ten April 1551, wo er wegen des Calvinismus seines Amtes entsetzt ward. Er starb vor Gram am 29sten ejusd. Ihm folgte 2.) M. Nicolaus Specht (Picus) am 19. Juni 1551, wel-